

**Plenary Session D:
Closing Session and Adoption of
Conference Outcomes**

Friday, 4 June, 12.00 – 13.00 h

Venue: Plenary Hall IKBB

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



CLOSING ADDRESS

Jürgen Trittin

**Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit,
Bundesrepublik Deutschland**

Meine Damen und Herren,

wir haben gemeinsam etwas geschafft! Insbesondere, wenn man sich diese Woche anschaut. Das Ergebnis unserer Arbeit wird weit über diese Woche hinausreichen. Wir haben gemeinsam erreicht: Die erneuerbaren Energien sind weltweit unübersehbar. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.

Wir haben in Johannesburg beim Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung das Ziel formuliert, die erneuerbaren Energien global auszubauen. Eins haben wir damals noch nicht geschafft, diesen Anspruch mit konkreten Maßnahmen zu unterlegen.

Aber schon in Johannesburg haben sich Initiativen gebildet, um zu solchen konkreten Zielen und Maßnahmen zu kommen. Diesen Mitstreitern, etwa JREC, möchte ich danken. JREC wird übrigens weitermachen, das hat die dänische Delegation ausdrücklich erklärt.

Es war ein langer Weg von Johannesburg nach Bonn. Aber jetzt haben wir es geschafft. Wir haben einen ambitionierten Aktionsplan zum globalen Ausbau der erneuerbaren Energien.

Wir haben die Notwendigkeit formuliert, für eine Milliarde Menschen Zugang zu moderner Energie zu schaffen.

Es ist gelungen, dafür 165 konkrete Projekte zu vereinbaren. Mehr als 30 weitere werden noch geprüft.

Es ist gelungen, Empfehlungen für eine gute Politik zu verabschieden.

Eine Reihe von Ländern hat ehrgeizige Ziele zum Ausbau erneuerbarer Energien formuliert:

China will bis 2010 10 % seines Stroms aus Sonne, Wind und kleiner Wasserkraft beziehen.

Die Philippinen wollen den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2013 verdoppeln, das wären dann mehr als 40 %. Sie wären dann Weltmeister der Geothermie.

Ägypten will bis 2020 14 % des Stroms aus erneuerbaren Energien beziehen.

Deutschland will bis 2020 20 % seines Stroms erneuerbar produzieren.

Wir haben zusätzliche und ehrgeizige Finanzausgaben:

Von der Weltbank.

Von der Global Environment Facility. Sie will 100 Mio. Dollar pro Jahr bereitstellen, damit Länder des Südens mit verbilligten Krediten erneuerbare Energien ausbauen können.

Die Europäische Investitionsbank möchte im Elektrizitätsbereich bis 2010 die Hälfte ihrer Kredite den erneuerbaren Energien gewähren.

Und: Deutschland hat für Länder des Südens weitere 500 Mio. € zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz angekündigt.

Wir haben sehr wichtige Zusagen, in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Die USA haben sich verpflichtet, in einem konkreten Zeitraum, bis 2010, die Kosten für Strom aus erneuerbaren Energien auf 5-6 Cent zu senken. Damit sie für Länder des Südens erschwinglich werden.

Das Aktionsprogramm wird helfen, das globale Klima zu schützen. Wenn alle Maßnahmen umgesetzt sind, dann werden wir im Jahr 2015 über 1,2 Mrd. t CO₂ einsparen. Allein in diesem einen Jahr! Das zeigt: Erneuerbare Energien sind eine wesentliche Säule beim Klimaschutz.

Weshalb ist uns all das jetzt gelungen?

Wir haben uns auf ein Thema konzentriert.

154 Staaten haben sich in Bonn engagiert,
30 internationale Organisationen beteiligen sich und
mehr als 1000 Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und Industrieverbänden.

Ich will den Dank von Heidi hier nicht im einzelnen wiederholen. Mein Dank geht an Sie alle.
Ich habe am Dienstag gesagt, dass wir hier in Bonn "Nägel mit Köpfen" machen müssen.
Dass unseren Worten Taten folgen müssen. Heute kann ich sagen: Etliche von Ihnen haben
hier gezeigt, dass sie den Meisterbrief als Nagelschmied haben.

Die Idee zu dieser Konferenz entstand auf dem Weltgipfel in Johannesburg. Jetzt wollen wir
das Follow-up zurücktragen in den Kontext der Vereinten Nationen. Die Kommission für
nachhaltige Entwicklung wird in 2005 und 2006 ihr Review dem Thema Energie widmen. Sie
wird dabei auch dieses Aktionsprogramm einbeziehen.

So haben wir hier in Bonn das Gegeneinander von Johannesburg überwunden.
Multilateralität und freiwillige Verpflichtungen sind keine Gegensätze. Sie passen zusammen.
Wie gut sie zusammenpassen können, haben wir hier bewiesen. Wir haben hier in Bonn
auch bewiesen, dass unterschiedliche Positionen in manchen Bereichen kein Grund sind,
nicht zusammenzuarbeiten.

Denn wir wollen dem Signal von Bonn weiter folgen:

wer globale Armut bekämpfen will,
wer das Klima schützen will, muss auf erneuerbare Energien setzen.

Wir haben den Aufbruch geschafft. Das Zeitalter der erneuerbaren Energien hat begonnen.

Ich danke Ihnen für Ihr Kommen.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, für Ihre Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine gute Heimreise.

Weitere Informationen:

- Pressemitteilung vom 04.06.2004: "renewables 2004 ist ein voller Erfolg"